

Emil und die Detektive

Zur Verfilmung von Franziska Buch aus dem Jahr 2001 zum 1929 erschienenen Roman von Erich Kästner.

Das Verhältnis zwischen Film und Literatur ist seit der Entstehung des Films besonders eng. Die Wechselbeziehung besteht nicht nur in der Übernahme von literarischen Stoffen oder der Entwicklung eines Drehbuchs als neue literarische Gattung, sondern vor allem in der Einbeziehung literarischer Elemente in den Film.

„Emil und die Detektive“ ist ein deutscher Spielfilm von Franziska Buch aus dem Jahr 2001. Der Roman „Emil und die Detektive“ wurde an die Gegebenheiten der modernen Zeit angepasst. Es gibt insgesamt acht Verfilmungen des Buchs, aber die Verfilmung von 2001 hat besondere Auszeichnungen bekommen, zwei davon sind:

- 2001: Goldener Spatz auf dem deutschen Kinderfilm- und TV-Festival
- 2001: Bayerischer Filmpreis für das beste Drehbuch (Franziska Buch)



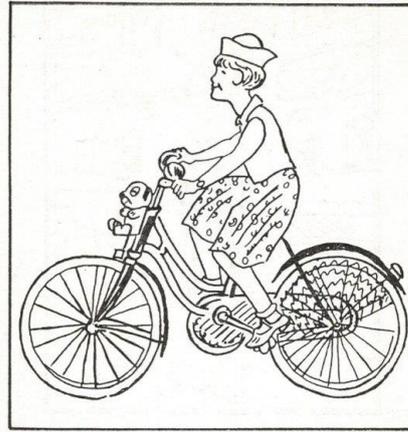
Über Erich Kästner, hoffe ich, weiß jeder etwas. Er war der Autor, mit dem ich aufgewachsen bin, seitdem ist „Emil und die Detektive“ mein Lieblingsroman. Erich Kästner wurde am 23. Februar 1899 in Dresden geboren und starb am 29. Juli 1974 in München. Er war ein deutscher Schriftsteller, Publizist, Drehbuchautor und Kabarettiker. Er wurde in Dresden als Sohn der späteren Friseurin Ida Kästner und des Sattlermeisters Emil Richard Kästner geboren. Zu seiner Mutter hat er Zeit ihres Lebens ein sehr enges Verhältnis; mehr als 30 Jahre lang schrieben sie sich fast täglich Briefe.



Viertens: Der Herr im steifen Hut

Niemand kennt ihn. Nun heißt es zwar, man solle von jedem Menschen, ehe er das Gegenteil bewiesen hat, das Beste annehmen. Aber ich möchte euch doch recht herzlich bitten, in dieser Beziehung etwas vorsichtig zu sein. Denn Vorsicht ist, wie es so schön heißt, die Mutter der Porzellanlankiste. Der Mensch ist gut, hat man gesagt. Nun, vielleicht ist das richtig. Doch man darf es ihm nicht zu leicht machen, dem guten Menschen. Sonst kann es plötzlich passieren, daß er schlecht wird.

18



Fünftens: Pony Hütchen, Emils Kusine

Das kleine Kind auf dem kleinen Fahrrad ist Emils Kusine aus Berlin. Manche Leute meinen, es heißt nicht Kusine, sondern Base. Ich weiß nicht, wie das bei euch zu Hause ist; aber ich nenne meine Kusinen nicht Basen, sondern Kusinen. Und bei Tischbeins ist es genauso. Aber natürlich, wem es nicht paßt, der kann das Fremdwort ja durchstreichen und statt dessen »Base« drüber- oder drunterschreiben. Deswegen werden wir uns nicht zanken. Im übrigen ist Pony Hütchen ein reizendes Mädchen und heißt eigentlich ganz anders. Ihre Mutter und Frau Tischbein sind Schwestern. Und Pony Hütchen ist bloß ein Spitzname.

19

Zusammenfassung

Der 12-jährige Emil Tischbein wird in den Ferien zu seiner Tante, der Pastorin Hummel, nach Berlin geschickt, nachdem sein alleinerziehender Vater nach einem Autounfall im Krankenhaus landet und seinen Job verliert. Im Zug lernt Emil den Grundeis kennen, der dem Jungen seine gesamten Ersparnisse klaut. Um sein Geld zurückzubekommen, verbündet sich Emil in Berlin mit der temperamentvollen Pony Hütchen und ihrer wilden Kinderbande. Damit seine Tante sich keine Sorgen macht, wird kurzerhand ein Mitglied der Bande an Emils Stelle in das Haus der Pastorin "eingeschleust". Emil und seine trickreichen "Detektive" begeben sich derweil auf die abenteuerliche Jagd nach dem diebischen Grundeis. Nach einer Reihe von Ereignissen gelangen die Kinder dazu, den Dieb zu fangen und sowohl Emil als auch die ganze Kinderbande wurden Helden genannt.

Wichtige Figuren im Film:

Emil Tischbein ist ein netter und lieber 12-jähriger Junge, der aber auch raffiniert und clever sein kann, er spielt die Hauptrolle im Film. Er liebt seinen Vater, leidet aber darunter, dass seine Mutter vor drei Jahren fortgezogen ist und sich nun mit einem anderen Mann ein neues Leben aufbaut.

Knut Tischbein ist Emils Vater. Seit ihm seine Frau verlassen hat, geht alles schief. Er ist arbeitslos und alleinerziehend. Er kümmert sich liebevoll um seinen Jungen, kann sehr gut kochen und Lenkdrachen bauen. Nachdem er endlich eine Arbeit als Vertreter erhalten hat, baut er einen Unfall und setzt damit seine Zukunft aufs Spiel.

Max Grundeis "Kurzhaas" ist ein gemeiner Dieb, Lügner und Betrüger, den Emil auf seiner Zugfahrt nach Berlin kennenlernt. Grundeis stiehlt Emil 1500 Mark, nachdem er ihn zum Genuss eines Betäubungsgetränks überredet hat. Als echter Gauner mit Vampirgesicht, keuchendem Lachen und bernsteingelben Augen verkörpert er im Film das Böse.

Pony Hütchen ist das mutige, unerschrockene Mädchen, sie ist Chefin einer Kinderbande in Berlin. Sie leidet darunter, dass sich ihre Eltern streiten. Sie flüchtet aus dieser Situation in die Rolle der souveränen Organisatorin, die immer alles unter Kontrolle hat. Sie steht Emil zuverlässig, selbstbewusst und spontan zur Seite, um den Betrüger Grundeis mit Hilfe ihrer Freunde zu überführen.

Unterschiede:

Im Buch: Im Buch schickt die Mutter Emil einfach allein mit dem schwer verdienten Geld zur Oma nach Berlin.

Im Film: Emils alleinerziehender, arbeitsloser Vater baut aus Freude über einen neuen Job einen Unfall, verliert die Fahrerlaubnis und gefährdet so die neue Arbeit. Emil will ihm mit seiner „Zukunftskasse“ in Berlin einen neuen Führerschein kaufen.

Im Buch: Angst vor der Polizei: Im Buch beschmiert Emil, ein Denkmal.

Im Film: Angst vor der Polizei: Im Film will Emil sich aus einem Kleidercontainer coole Klamotten für Berlin „borgen“ und wird fast erwischt

Im Buch: Pony Hütchen: verrichtet die Kusine Pony Hütchen für die Jungen der Bande nur Botengänge oder verpflegt sie. Detektivin darf sie nicht werden.

Im Film: Pony Hütchen: Im Film ist Pony nicht nur Mitglied, sondern anstelle von Gustav mit der Hupe sogar Boss der Bande.

Im Buch: Familie, Eltern: Im Buch stellt Emil fest, dass es in Berlin famose Eltern gibt. Alle Detektive sagen zu Hause Bescheid, die Hauptsache ist, sie tun nichts Unanständiges oder Gefährliches und benehmen sich so, als ob der Vater dabei wäre.

Im Film: Familie, Eltern: Im Film gibt es obdachlose Kinder, bei dem Roma Gypsi fällt nicht auf, wenn von 13 Kindern eines fehlt, Pony reißt vor den sich streitenden Eltern aus. Es gibt nicht eine einzige „normale“ Familie.

Ähnlichkeiten:

Beide Versionen handeln von dem kleinen Jungen Emil Tischbein.

Emil fährt nach Berlin.

Emil wird Geld gestohlen.

Emil traut sich nicht, wegen des Diebstahls zur Polizei zu gehen.

Emil befreundet sich mit ein paar Kindern, die ihn ab sofort bei der Verfolgung der Diebe unterstützen.

Der Dieb wird von der Meute, von Kindern und einem Polizisten gestoppt.

Emil bekommt eine Belohnung.

Schlussfolgerung

Diese Beziehung zwischen Literatur und Film ist seit der Entstehung des Films immer besonders eng. Der Übergang von Film zur Literatur, meiner Meinung nach, hilft den Schüler, einen interessanter Zugang zur Literatur zu schaffen. Ziel des Unterrichts sollte es allerdings nicht sein, die Literatur gegen den Film auszuspielen, sondern vor allem die unterschiedlichen Ausdrucksmöglichkeiten herauszuarbeiten. Es ist so, dass wir Literatur mit anderen Augen sehen, nachdem wir uns die Verfilmungen anschauen. Wir können Die Charaktere vor uns sehen und uns selbst in einen Film übersetzen. Mit Hilfe des Film können wir die Gefühle der Charaktere sehen und besser verstehen, so als wir dort sind.

Quellen:

- <https://www.hdg.de/lemo/biografie/erich-kaestner.html>
- „Kinder- und Jugendliteratur im Fremdsprachenunterricht“- Emmer O’Sullivan/Dietmar Rösler, Stauffenburg, 5. März 2013

Gearbeitet von: Alexandru Elena Ruxandra

GE-SP, III Jahrgang

